



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LV. Markgraf Siegmund erneuert das Lehn des Schulzengerichts zu
Friedeberg, am 9. September 1381.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

vnser nachkomlinge von worte zu worte nach dem lautte der briffe, als sie gewesen sein, wiedergeben, vernewen vnd bestetigen ohne gift vnd ohne gabe, vnd auch von ihren ambleuthen nimmer in keinen zeiten geirret, gehindert oder gekrenckt, auch von der margke vorweifet sollen werden in keiner weise, sondern sie sollen dabey vngehindert, vogeirret vnd vngekrenckt ewiglich bleiben in aller der mafzen, als sie von alters her gewest sein vnd als sie des von vnserm vorfarn Marggraffen zu Brandenburg briffe haben. Mett Uhrkunt ditz briffes vorfigelt mett vnserm keyserlichen majestat insgell. Geben zu Strausbergk, nach Christi geburth dreitzehnhundert iare, darnach in dem drey vnd siebentzigsten iare, ahn sanct Augustini tage, vnser reiche in den acht vnd zwanzigsten vnd des keyserthumbs in den neuntzehenden iare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 201. Die Urkunde Königs Benzes von demselben Dte und Tage „Wir Weozlaw, von gotes genaden kunig zu Beheim, Markgraue zu Brandenburg vnd herzog in Slezien“ ist ganz gleichlautend. Sie beruht im Originale im rathshäuslichen Archive und steht auch in Dickmann's Sammlung S. 133.

LV. Markgraf Siegmund erneuert das Lehn des Schulzengerichts zu Friedeberg,
am 9. September 1381.

Wir Sigmundt, von gottes gnaden Markgraffe zu Brandenburgk vnd des heiligen Romischen Reiches Oberster Cammerer, bekennen vnd thuen kundt offentlich mit difem briffe, das wir mitt wollbedachten muthe vnd mett rathe vnseres rathes vorlehen haben vnd vorlehen krafft dieses Briffes den Hanfen vnd Nietzen, Gebrudern, von Rangkow, vnd ihren erben das gerichte zu friedenbergk mett noette pfenningen vnd ern pfenningen, mett allen rechten, nutzen vnd zugehorungen, die von rechte dartzu gehören, in aller weifz, als sie die obgenanntten Lehen von vnserm vorfarn margkgraffen zu Brandenburgk gehabt han, sunder ausgenommen das oberste gerichte aldofelbt zu fridenbergk. Auch bestetigen wir in alle ihre Briffe, lehen vnd gnaden, die sie von vnserm vorfarn Marggraffen zu Brandenburgk gehabt han, in gleicherweise, als sie dieselben briffe, lehen vnd gnaden von vs hetten. Mett Yhrkunde ditz briffes vorfigelt mett vnsero angehangenden insgell, der gegeben ist zu Frangkfurt, nach Christi geburth dreitzehnhundert jahr, darnach in dem einvdachtzigsten jahre, des mantages nach vnser frawen tage, als sie wart geboren.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 207.